

Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
Band: 15 (1908)
Heft: 49

Artikel: Aus dem Konferenzleben heraus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-540270>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus dem Konferenzleben heraus.

1. **Aus Obwalden.** Mittwoch den 18. Nov. hielt der Lehrerverein von Obwalden in Sachseln seine übliche Herbstkonferenz ab. Diesmal war sie aber ein dreifaches Jubelfest, denn 3 Mitglieder des Vereins feierten ihr 25 jähriges Dienstjubiläum, es waren dies die Herren: Josef Staub in Sachseln, Ferdinand Liesch in Engelberg und Johann Deschwanden, ebenfalls in Engelberg. (Unsere besten Wünsche den v. H. Jubilaren. D.Röd.)

Der Präsident eröffnete in herzlicher Begrüßung der erschienenen Teilnehmer die Tagung und wies hin auf ein Muster und Vorbild in Gebet und Erziehung, auf Bruder Klaus, dessen Grab in Sachseln sich befindet. Nach Verlesen des Protokolls von letzter Versammlung erhielt der Jubilar Deschwanden das Wort zu seinem Vortrage: „Brasilien und seine Schulverhältnisse“. In kurzen, kräftigen Zügen schilderte er lebhaft die Sitten und Gebräuche der Brasilianer, ihre Kultur und deren Fortschritte, das Entstehen der Schulen und die Art und Weise der Führung derselben. Die ganze Durchführung verriet ganz deutlich die eigenen Erfahrungen und das Miterlebthaben all' des Gesagten. (Deschwanden war selbst einige Jahre als Lehrer in Brasilien tätig.)

Der Referent erntete lebhaften Beifall.

Der Präsident empfiehlt bessere Unterstützung der „Päd. Blätter“. Als Rechnungsführer der Krankenkassa des schweiz. kath. Lehrer- und Schulmännervereins wurde für die Sektion Obwalden Herr Kollega Willmann in Alpnach gewählt. Der Kommission wurde übertragen, an den nächsten stattfindenden eidgenössischen Kursus 1 oder 2 Mitglieder zu entsenden. Angeregt wurde auch die Abhaltung eines Kurses betreff Hebung der deutschen Sprache. Als nächster Konferenzort beliebte Stans. Als Abschluß der geschäftlichen Verhandlungen zeigte und erklärte Herr Erziehungschef Nationalrat Dr. Ming noch einige Tabellen über „Alkohol und geistige Arbeit“ und knüpfte unter anderem auch die Bemerkung an, wo immer möglich dem Alkoholgenuß gegenüberzutreten und besonders die Jugend davor zu warnen und zu hüten.

Der zweite, gemüthliche Teil vollzog sich im Hotel „Kreuz“. Beim vortrefflichen Mittagsmahle wurden in mehreren verschiedenen Reden seitens des Erziehungsrats und des Lehrervereins die 3 verdienten Jubilaren gebührend gefeiert und mit beschriebenen Geschenklein bedacht. Von auenwärts flogen per Telegraph und Telephon, sowie bricflisch viele Glückwünsche zu. Verschiedene Vorträge in Musik und Gesang (Orchester von Sachseln und Quartette aus Sarnen) verliehen dem Feste die rechte Weihe, und auch die Komik fehlte nicht.

Es war ein schönes Fest und den Jubilaren ein herzliches: Ad multos annos.

2. **Aus Zug.** Tatsächlich vollzählig war unsere gesamte Lehrerschaft am 18. ds. zur kantonalen Herbstkonferenz erschienen. In seinem Eröffnungswort gedachte der Präsident, Prälat Rektor Reiser, in warmen, anerkennenden Worten der im Sommer verstorbenen Frau Mut-

ter von Menzingen, Schwester Paula Bed. Die hohe Frau, selbst eine gute pädagogische Bildung erhalten, bewies während einer elfjährigen Tätigkeit eine ausgezeichnete Lehrfähigkeit und eine bewunderungswürdige Gewissenhaftigkeit in der Vorbereitung auf die Schule. Sie verstand es, Liebe für das Studium zu wecken und schlummernde Talente wachzurufen. Unter den Schülerinnen erntete sie Dankbarkeit und Liebe. Ihr ganzes pädagogisches Wesen entfaltete sie als Generaloberin. Durch ihre häufigen Visitationsreisen und sonstigen Gänge erweiterte sie bestehende Schulen, gründete neue Anstalten, so die Damenakademie in Freiburg, und hat überhaupt durch ihr ganzes Wirken gezeigt, daß auch eine katholische Ordensfrau wahrhaft fortschrittlich gesinnt sein kann.

Sodann gedachte der Präsident des am 18. August in Luzern verstorbenen Erziehungsrates Johann Bucher, der früher als Lehrer und nachher als Erziehungsrat und Inspektor für die Schule gewirkt hatte. Schließlich drückt der Redner das aufrichtige Bedauern aus über den Rücktritt des um die Schule vielverdienten Herrn Pfarrers und Inspektors J. Speck in Steinhausen. Möge durch Ruhe und Abspannung die Gesundheit wiederkehren!

Herr Lehrer Nußbaumer in Steinhausen erhält nun das Wort zur Behandlung der Frage: Welche Wünsche hat die Lehrerschaft bezüglich einer neuen Auflage a) des ersten b) des 6. Lesebuches? Mit Wienerfleiß hat der Referent die verschiedenen Begehren gesammelt, eingehend gewürdigt und den ganzen Stoff in folgende 10 Theesen zusammengefaßt:

1. Die modifizierte Lesemethode bleibt beizubehalten.
2. Die Laute treten einzeln auf mit möglichst treffenden Normalbildern, sodaß der gewünschte Laut möglichst hervortretend, phonetisch leicht aus dem Anlaut des Normalwortes abgelöst werden kann.
3. Bei der Reihenfolge der Laute und Buchstaben ist das phonetische Prinzip zu berücksichtigen mit Beobachtung der Schreibschwierigkeit. —
4. Zweisilbige Wörter dürfen nicht zu früh Verwendung finden. Die Silbentrennung wird im ganzen Buch mit Sorgfalt angewandt, Apostrophe werden möglichst verhütet.
5. Ebenso werden Wörter mit doppeltem An-, In- und Auslaut vor Einübung der großen Buchstaben grundsätzlich vermieden. Sie sind in eigenen Zusammenstellungen mit Abwechslung von kleinen Leseblättern zu behandeln.
6. Auf der I. und II. Stufe soll die Schreib- und Druckschrift zugleich behandelt bleiben, jedoch so, daß die Schreibschrift vorherrscht. Oder noch besser: es sollen Schreib- und Druckschrift auf zwei Seiten einander gegenübergestellt sein.
7. Der I. und II. Stufe sind auf jeder Seite Vorlagen für das malende Zeichnen beizugeben und dürfte zu diesem Zwecke das Buchformat vergrößert werden.
8. Der I. und II. Stufe sind passende Wiederholungen, sowie das kleine und das große Alphabet einzuschalten.

9. Der III. Teil soll auf eine einheitlichere Ordnung der Lese-
stücke nach gewissen Gesichtspunkten Rücksicht nehmen und auf leicht ver-
ständliche, dem kindlichen Gemüt entsprechendere Stoffe sorgfältig Bedacht
nehmen.

10. Es sollen aus der Fibel die Methode des Unterrichtes ersehen
und im Vorwort die notwendigen Bemerkungen und Angaben gemacht
werden.

Die Diskussion wurde lebhaft benützt, ließ jedoch die sorgfältig
abgefaßten Thesen so ziemlich unverändert. Auch die Anregung des
Herrn Religionslehrer Dr. Andermatt in Baar, im I. Kurs nur die
Schreibschrift zu lehren, fand keine Gnade und zwar deshalb, weil der
Lehrplan beide Schriften verlange. Warum aber nicht den Lehrplan
ändern?

Zur Neuauflage des 6. Lesebuches bringt der gleiche Referent
verschiedene Abänderungsvorschläge; von Seite der Zuhörer werden eben-
falls viele Wünsche laut; die Diskussion droht einen großen Umfang
anzunehmen; die Zeit ist vorgerückt; es wird deshalb beschlossen abzu-
brechen. Eine Spezialkonferenz, bestehend aus sämtlichen Lehrkräften des
6. KurSES und der Sekundarschule soll den Stoff sichten und das Er-
gebnis der Lehrmittelkommission eingeben.

Während des Mittagessens stellte Herr Kantonal-Schulinspektor
Haußherr den neuen Erziehungsrat, Hochw. Professor Müller, vor,
der als Inspektor der Sekundar- und Fortbildungsschulen, sowie als
Mitglied der Lehrmittelkommission mit der Lehrerschaft bald in Bezieh-
ung treten wird. Dem abtretenden Inspektor sandten wir einen tele-
graphischen Gruß mit dem Wunsche auf gänzliche Genesung. Und schließ-
lich gratulierten wir per Telegraph Herrn Kollega Staub in Sachseln,
der, ehemals Mitglied unserer Konferenz, am gleichen Tage sein 25-jähr-
iges Amtsjubiläum feierte. i.

3. **Aus St. Gallen.** a) Im Untertoggenburg beschäftigte man
sich mit der „Examenfrage“. Referent: Schwabden-Niederuzwil. Reso-
lution: 1. Die Examen sind als ein ganz unwesentlicher, den Geist einer
Schule nicht wiedergebender Faktor auszuschalten. 2. Solange sie noch
weiterbestehen, sollen sie möglichst kurz sein und als Unterlage für die
Qualifikation für Lehrer und Schule nicht in Betracht fallen. — 2.
Referat von Hasler - Niederuzwil: „Ueber das Auswendiglernen“. —
Die Sarganser versammeln sich im nächsten Frühling im neuen Lun-
gen-sanatorium auf dem Wallenstadterberg; der Hr. Anstaltsdirektor von
Birminsborg, der Bezirksschulrat ist, spricht alsdann über: „Alkoholis-
mus und Schule“. — In der Wiler-Konferenz sprach Seiler-Leng-
genwil „Vom Erzählen“ nach folgendem Gedankengange: 1. Wie lernt
der Lehrer erzählen? 2. Welche Eigenschaften muß die Erzählung haben?
3. Welche Forderung stellt die Erzählung und deren Wirkung an den
Lehrer? — Außer Lenggenwil und Bronschhofen haben alle Gemeinden
des Bezirks die obligatorische Fortbildungsschule. — Im Seebezirk
verbreitete sich Widmer-Gommiswald über „Moralpädagogik“. Bez.
Schulrat Dr. Schönenberger gratulierte Lühinger - Goldingen zum 50
jährigen Lehrerjubiläum. Die Lehrerschaft schenkte ihm einen Fauteuil.

Im Frühling referiert Meli-Schmerikon über „die Vaterlandsliebe in der Schule“.

b) In Ergänzung Ihrer kurzen Notiz über die Tagung der Sektion Rheintal, des Erziehungsvereins, tragen wir noch nach, daß die Vereinskommision neu bestätigt und als 2 weitere Mitglieder die Herren Präsidenten J. B. Rist und Dr. Gebhard Luz gewählt wurden. Ueber das Referat: „Der Religionsunterricht auf der Unterstufe“ von Lehrer Hasler - Altstätten schreibt unsere Reintalische Volkszeitung sehr richtig: „Es war nicht nur ein theoretischer Ueberblick über das behandelte Gebiet, das der Referent uns bot, sondern eine reiche Blütenlese theoretischer Auffassungen, erprobt und geläutert durch die jahrelange Erfahrung des praktischen Mannes.“ Auf einstimmigen Wunsch der Versammlung soll v. r. Hasler ersucht werden, die vorzügliche Arbeit mit einer entsprechenden Präparation in den „Päd. Bl.“ zu veröffentlichen. — Nächster Referent H. Pfarrer Maier in Oberriet. — Durch den erweiterten Vereinszweck — Waisensversorgung — ist der Vereinskommision (Präsident: Lehrer und Bez. Schulrat Benz in Marbach) ein neues, dankbares, aber schwieriges Gebiet zugeschieden worden.

4. Aus der March. * Noch bei herrlichstem Herbstwetter tagte den 19. Nov. 1908 in Schübelbach die Sektion March des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz. Die Versammlung war zwar nur von ca. 20 Mitgliedern besucht. Sie wurde präsiert von H. Pfarrer J. Kuriger. Dieser bemerkte in seinem Eröffnungswort ganz zutreffend, daß die Versammlung nicht so gewichtig sei in der Quantität, wohl aber desto besser in der Qualität. Er hieß seine liebwerten Amtsbrüder, die zahlreich erschienen, herzlich willkommen. Es sei das ein deutlicher Beweis, daß der Seelsorger Hand in Hand mit dem Lehrer arbeiten solle; denn beide haben ja das gleiche Ziel vor Augen. Ebenso entbot er den Herren Lehrern freundlichen Gruß. Er erinnerte an den durch den Verein veranstalteten Bibeltkurs, an die durch den Verein geschaffene und mit Neujahr 1909 ins Leben tretende Krankenkasse, an die Eingabe des schwyz. Kantonalvorstandes an den h. Kantonsrat betr. Feuerungszulage an die Herren Lehrer. Er gedachte des 50jährigen Priesterjubiläums, das der hochverehrte Papst Pius X. in diesen Tagen feiert und ruft hoch demselben ein ad multos annos zu.

Das Haupttraktandum bildete der Vortrag des hochw. Herrn Vikars Emil Bäger in Galgenen über „Reisebilder aus dem Orient“. Herr Referent machte diesen Herbst die Wallfahrt nach Jerusalem mit, und so erzählte er nun den Zuhörern so recht anschaulich über: die Abfahrt in Goldau, Ankunft in Loretto, Einschiffung in Ancona und Fahrt auf der Tyrolia, Ausschiffung in Jaffa, Fahrt nach Jerusalem, Ankunft und Einzug daselbst, Aufenthalt in Jerusalem, Volkstypen, Klagemauer, Beduinen, Bild der Stadt und deren Bewohner, Heimfahrt. Mit gespannter Aufmerksamkeit lauschte man den herrlichen Schilderungen, die hier und da mit rechtem Humor gewürzt waren. Man fühlte sich ganz ins hl. Land versetzt. Allgemein wurde dem Hrn. Referenten der verdiente Dank ausgesprochen.

Nun folgten noch die Vereinsgeschäfte. Das Protokoll wurde genehmigt, ebenso die Rechnung, welche mit einem recht befriedigenden Saldo abschloß. Der Vorstand wurde in globo bestätigt. Es stehen also wieder an der Spitze: Hochw. Hr. Pfarrer Kuriger, Präsident; Herr Lehrer J. Biltener, Kassier; Herr Lehrer Ant. Ristler, Aktuar.

Noch wurde zweier um den Verein verdienter Mitglieder gedacht, nämlich hochw. Herrn Sextar und Pfarrer Benziger sel. in Wangen und Hrn. Bankpräsident Thom. Konner sel. in Siebnen. Deren Andenken wurde durch Erheben von den Sätzen geehrt.

Nach Abwicklung einiger Geschäfte intimer Natur trennte man sich mit warmem Händedruck und einem freundlichen „Auf Wiedersehen“ in Ruolen. W.

5. Aus Uri.* Die zweite diesjährige Konferenz hielt die Sektion am 26. Nov. im neuen Schulhause in Wyler-Gurtellen ab. Auch diesmal, trotz Winter, fleißiges Erscheinen der Kollegen von allen Ecken und Enden des Kantons. Referent war Kollega Dnioth-Andermatt. Thema: „Wie kann das Kind annähernd zum richtigen orthographischen Schreiben gebracht werden?“ Der in 25jähriger Praxis ergraute Praktiker behandelte das Thema gründlich und praktisch. Auch die fleißig benützte Diskussion brachte noch manchen praktischen Wink, konnte im Uebrigen dem Referate nur beipflichten. Die Konferenz hatte Beschluß zu fassen über den Umfang des Geographieunterrichtes im neuen 5. Schulbuche. Dabei plakten die Methodiker auf einander, doch siegte mit großem „Mehr“ die Redaktionskommission mit ihrem Antrage; die Unterlegenen werden sich zu trösten wissen. Nach Kenntniznahme vom ausschließenden Beschlusse des Erz.-Rates, die Lehrer-Alters- und Unterstützungs-kasse betreffend, wird einstimmig beschlossen, die Vorlage durch den h. Reg.-Rat an den hohen Landrat zu leiten unter Kenntnizgabe an den Erz.-Rat. Hoffentlich findet dort dieselbe wohlwollende Aufnahme. Dem Erz.-Rat waren leider die Hände gebunden. Am guten Willen fehlte es nicht. Die Vereinsrechnung wurde sanktioniert und als nächster Konferenzort Hospenthal erkoren. Für die meisten schlug gleich nach Schluß der Sitzung auch die Abschiedsstunde. Die „Glücklicheren“ fanden sich zusammen beim gastfreundl. Kollegen Leonardus im neuen Schulhause.

Er habe Dank für all' die geleisteten Samariterdienste.

Krankenkasse

Des schweizer. kath. Lehrer- u. Schulmänner-Vereins.

Beginn: 1. Januar 1909.

Vorteile: 4 Fr. tägliches Krankengeld; 90 Tage bezugsberechtigt; nach Ablauf eines Jahres wiederum Anrecht auf Krankengeld; absolute Sicherheit (versich.-technische Berechnung); mäßige Beiträge (Begünstigung speziell für Jung-eintretende!) Ärztliches Zeugnis mit Aufnahmegesuch durch den Sektionskassier dem Verbandspräsidenten (H. Schulinspektor Rusch in Appenzell) einsenden; Mitglieder, die keiner Sektion angegliedert sind, können beides direkt an eben genannten Herrn einreichen. Sektionsmitglieder zahlen die monatlichen Beiträge an ihren Sektionskassier, Einzelmitglieder direkt an den Zentralkassier (Hr. Bezirksrat Spieß in Tuggen). Statuten siehe Nr. 43 der „Päd. Blätter“.